

Das sind meine persönlichen Eindrücke, Aufgrund meiner Erwartungen, meiner eigenen Ansprüche getroffen nach meiner Stimmungslage, das Ganze kann natürlich jeder total anders sehen.

1 Cowboyhut auf dem Weg ans Mittelmeer

Eine Mail mit einem Angebot für eine Country-Kreuzfahrt mit Linedance war der Auslöser – warum nicht – wir stellten uns das toll vor – tagsüber Besichtigungen, abends Linedance und nachts Weiterfahrt zu einem anderen Ziel auf einem Luxusschiff für 599 p.P.

--

Der Start war eiskalt – 1 Uhr früh am Busbahnhof Frötmaning, eiskalter Wind, eine Nottoilette im Bus auf einem halben Quadratmeter, Schneefall am Brenner und eine erste, unfreundliche Raststelle in Italien.

Aber schon in Savona (bei Genua) begann unser Urlaubsglück, die Sonne scheint und herrliche 20 Grad Schlenderwetter.

Dann der Empfang am Schiff – unsere Kabine - das erste Essen und jeder seine Costacard. Diese Costacard (mit Bildkontrolle) ist das wichtigste – nur damit kommt man ins Zimmer, auf das Schiff – was zu trinken – und ist der Ausweis beim Einchecken. Dann die über 3000 anderen Mitfahrer (viele Rentner), Franzosen (Laut und alle anderen Gäste stehen Ihnen im Weg) Italiener (temperamentvoll wie wir sie lieben) Japaner (Vordrängler) Amis (nett, aber alle keine Obama-Fans) und wir Deutsche (leider auch oft mürrisch).

Das Schiff – ein lebendes, rumorendes und schwankendes Monster spuckte jeden Tag an der jeweiligen Anlegestelle fast alle diese 3000 Gäste aus, die dann für ein paar Stunden die Hafenstadt überfielen, für manche Einwohner sicherlich eine Schiffsplage von der sie aber finanziell abhängig sind. Meist war das Schiff höher wie alle Häuser und von jeder Stelle des Landganges zu sehen.

Wer eine ruhige und besinnliche Zeit haben wollte war falsch.

Von Deck 2 vorne über Deck 3 in die Mitte, zur Bar Rapsoti auf 5, Deck 9 zum Buffet, wieder Deck 5 zu „Round the Clock“ zum Tanzen und Deck 13 zum schwimmen und abkühlen. Es gab an Bord alles, Spielbank, Krankenabteilung, Tonstudio, Bücherei, Gebetsraum

Das Servicepersonal (vorwiegend Indonesier) war fast beängstigend, überall und immer präsent und stets verständnisvoll lächelnd. Wir hatten schon Bedenken unsere Wäsche kurz auf dem Kabinenbett abzulegen, kaum aus dem Zimmer wurde es wie von Mainzelmännchen ordentlich gefaltet und aufgeräumt. Alle Handtücher wurden 2 * täglich gewechselt – benutzt oder unbenutzt. Am Kaffeetisch die Tasse zum trinken hochgehoben - und schon war das Besteck weggeräumt, und legte man am Abendtisch die Stoffserviette selbst auf die Oberschenkel war der Ober sichtlich beleidigt.

Das Essen war gut und sehr, sehr reichlich – die Menüankündigungen für mich etwas übertrieben. Da wurde ein „Hauch gedünstetes Gemüse – geküsst von Zitrone“ beschrieben – oder ein „Rendezvous von Schokolade“. Aber gut – vielleicht bin ich da zu viel „Banause“.

Zwischen all den Höhepunkten (Barcelona, Rom, Karthago, usw.....) hat mir selbst überraschend Malta am stärksten imponiert – wahrscheinlich weil ich da am wenigsten erwartet hatte.

Es gab Animationen/Theater/Spiel rund um die Uhr, für jeden etwas dabei und an jeder Ecke des 290 Meter langen und 13 Stock hohen Monsters. Mittwoch war z.B.: Oktoberfesttag mit Fassanstich, Donnerstag Kapitänsdinner mit Feuerwerk auf dem Kuchen, Freitag italienischer Abend mit Polonese u.s.w.

Nun zum Linedance:

Unser erster Countryabend und Treffen aller, etwa 250 Linedancer. Schnell wird klar – der Sailerstep als Tanzschritt ist auf dem schwankenden Schiff der Normalfall, alles lacht und freut sich und hält sich gegenseitig auf der „Schwankfläche“ fest.

Das Reisebüro hat sich das Ganze viel Geld kosten lassen – 3 Countrybands nur für uns und einen eigenen (diplomierten) Tanzinstructor. Die Bands spielten – jeder auf seine Art – wirklich gut und auch der LD-Lehrer brachte es gut rüber.

Aber, ich selbst tanze (und kenne) meine Tänze (leider) fast nur auf die bekannten Lieder und schnell wird klar - so geht es vielen. So war es der übliche Kampf auf der Tanzfläche – was kann „Man“ darauf tanzen - welcher Tanz setzt sich durch – was passt dann doch nicht – und schon ist das Lied aus. Das erfüllte weder die Erwartungen der meisten- weil gezwungen tanzfreien -Linedancer und auch die Bands mussten im Laufe des Abends zunehmend frustriert vor leeren Rängen spielen.

Auch alle 6 oder 7 Workshops(weiß ich nicht mehr genau) kann sich trotz unseres wirklich guten LD-Lehrers keiner(ich jedenfalls nicht) merken.

Wer mit Cowboyhut und Stiefeln auf Reise geht will (Line)Tanzen, zumindest 2 Abende mit reiner LD-Musik aus der Konserve wären deshalb besser gewesen.

Der letzte Abend hat uns etwas entschädigt, die Bands und wir haben uns besser aufeinander eingestellt – so wurden z.B. auch Vorschläge für den möglichen Tanz gemacht.

Resümee: Wir 4 Luckys hatten unseren Spaß bei einem unglaublichen, aber verdientem Wetterglück auf einem riesigen, schönen Kreuzfahrtschiff zusammen mit den anderen Linedancern und allem „drum und drann“.

Wieder eine Kreuzfahrt ? – ja, warum nicht – das Preis/Leistungsverhältniss passt.

Mit LD – ja gerne – aber mit mehr Tanzmöglichkeit – die Idee war ja gut – aber...

PS: Den Cowboyhut habe ich übrigens kaum getragen – die anderen Gäste schauten mich immer an als ob ich ein Teil des Animationsprogrammes wäre.